

Eine musikalische Brücke

"Gospel meets classic": Vielbeklatschtes Konzert in der Gottliebenkapelle

Von unserem Mitarbeiter Philip Schäfer

Unter dem Titel "Gospel meets classic" lief in der Magnuskirche ein "Projekt", mit dem sechs Musiker eine Brücke von Gospel zur "klassischen" Musik schlagen wollten. Mit einer provokanten Werkauswahl und ungewöhnlichen Interpretationen gelang es dem bunt gemischtem Gespann, die Konzertbesucher zu begeistern: Am Ende sollte es dafür mit stehendem Beifall belohnt werden.

Moderator Jens-Peter Giersch führte ambitioniert durchs Programm, stellte diverse kleine Änderungen an und erzählte kurz von der Entstehung des Gospel. Der in fünf Themengebiete unterteilte Abend umfasste Instrumentalstücke sowie Vokalstücke mit Instrumentalbegleitung aus Barock und Klassik, denen verschiedene Gopeltitel gegenübergestellt wurden. Der Afroamerikaner Randall Taylor, "aufgewachsen in und mit Gospel", hatte die meisten der Gospels selbst arrangiert und begleitete sie auch auf dem E-Piano. Gabriela Glaser Mills, in Worms durch ihre beharrliche Konzerttätigkeit keine Unbekannte mehr, übernahm hier zumeist den Vokalteil.

In beiden Genres und drei Vierteln aller Titel war sie mit ihrer Stimme vertreten, immer wieder von Taylor und Almut-Maie Fingerle unterstützt, und erweiterte das Programm mit der A-cappella-Nummer "Blow the wind southerly" und Purcells "Music for a while" spontan um zwei alte Bekannte aus ihrem Repertoire.

Pierluigi Alessandrini, "Special Guest from Parma/Italy", steuerte recht spartanisch und fragmentarisch Saxophonverzierungen bei. Die studierte Sopranistin Fingerle brillierte, neben Stücken von Händel und Mozart mit bachschen Arien aus der Johannespassion und der Kantate "Was Gott tut, ist wohlgetan", wobei sie in Artikulation, Intonation und Interpretation einen bleibenden Eindruck hinterließ.

Ähnlich gewandt präsentierten sich Organist Harald Tippl, der mit seinem "Orgelstück" eines der eher dünn gesäten schwungvollen Stücke des Abends vorstellte, und Kirsten Kohlmann, die mit ihrer Flöte zuverlässig und gefällig begleitete und mit Tippl bei zwei Sätzen aus einer Händelsonate etwas mehr in den Vordergrund treten konnte.

(in: Wormser Allgemeine Zeitung, 13. September 2001)